

J. Caderius van Veen,

Parallelweg 90

Koog aan de Zaan, Holland.

Koog aan de Zaan, den 15. Dezember 1945.

Senor L. Kychenthal,
Calle Papudo 579

No. 4.

Valparaiso, Chile.

Liebe Fremde,

Meine Frau fragte mich abermals zu schreiben. Sie wollte unsere genaue Fussabdrücke senden, weil die Schuhgrößen oft im Ausland andersausgedrückt werden wie hier. Also anbei geht ein Blatt mit genaue Umrisse unserer Füße. Hoffentlich haben Sie noch nichts gekauft oder abgeschickt. Es wird übrigens wohl lange dauern bevor ein Packet hier eintreffen könnte. Es geht uns gut. Wir haben zusammen St. Nicolas gefeiert, ganz einfach aber in viel bessere Umstände als vorigem Jahr. Auch ~~den~~ Geburtstag von Cor. Jetzt kommt Weihnachten. Wir haben mehrere Feiertage weil Montag^a 24. Dezember auch Feiertag ist und ~~am~~ 31. Dezember auch.

In Amsterdam ist Nachricht eingetroffen von Bekannten von Samuels. Sie sind aus Westerbork nach Theresienstadt übergebracht, aber kamen erst in Bergen Belzen vom dort aus mit vieler Mühe doch noch nach Theresienstadt. Dort ist Herr Samuels an Dysenterie gestorben und später auch die Frau. Von Polaks nichts mehr vernommen, Sie sind nach Polen gekommen und ohne Zweifel auch umgekommen. Ihre Kinder sind jetzt wieder in Amsterdam, noch getrennt untergebracht, aber es wird eine Jüdische Familie gesucht um sie unterzubringen. Geld ist genügend vorhanden und ein Onkel hat die Vormundschaft angefragt. Die Kostbarkeiten, die ich bewahrt hatte, habe ich gestern zurück gebracht. Ich hoffe, dass man bald etwas finden wird. Es gab wohl eine andere Familie, die die Kinder aufnehmen wollte, aber das ist nicht gestattet weil es keine Juden sind. Von Koppels habe ich nichts mehr gehört.

Hier im Hause haben wir eine grosse Veränderung, weil ein Neffe aus Amsterdam jetzt bei uns wohnt. Es ist dauernd krank und liegt im Hinterzimmer. Er hat keine Eltern mehr und muss doch gepflegt werden. Für meine Frau ist es wohl eine schwere Aufgabe. Glücklicherweise haben wir für sein Zimmer extra Kohlen, Elektrizität und Gas bekommen, damit es uns nicht all zu schwer belastet.

Wir haben hier jetzt die dunkelen Tage bevor Weihnachten und das Wetter ist schlecht. Fortwährend Regen und Sturm, aber glücklich nicht kalt. Der Winter ist fast wieder halb vorüber. Im Geschäft geht es gut, obgleich es noch viel zu viel Frage gibt und alles noch strengstens rationiert werden muss. Viel Arbeit und wenig Produktion also. Wir sind aber froh, dass wir Arbeit haben und etwas beitragen können für die Aufbau unserer Heimat. Die Eisenbahnen gehen schon wieder teilweise electrisch, aber sind überfüllt. Nach Amsterdam ging ich gestern noch mit dem Dampfer, das ist langsamer aber bequemer. Mann hat mehr Platz, es ist gut wenn man sein Rad mitnehmen. In Amsterdam gehen wohl Strassenbahnen, aber nur einige Stunden, morgens und nach 3 Uhr bis 6. Sie sind überfüllt und also ist es besser das Rad zu benutzen.

Wir wünschen Sie frohe Weihnachten, obgleich in diesen Tagen Ihre Gedanken bestimmt mal nach Schwerin abschwenken werden. Auch ich werden mal wieder an 1938 denken, als ich da so freundlich von Ihnen empfangen und bewirtet wurde. Es ist erst 7 Jahre her, aber was scheint es lange her, fast ein Menschenleben und doch fühlte man dann schon, dass es Krieg geben wurde und es doch so nicht bleiben könnte. Wir hatten jedoch nicht getraut, dass es so schrecklich sein wurde, wie es für uns und für Deutschland geworden ist. Es war wie ein böser Traum. Wir hoffen bald wieder etwas zu hören. Herzliche Grüsse von uns alle und Prosit Neu Jahr.

Ihr

J. Caderius van Veen

Schicken Sie bitte die Briefmarken von 100 Rück.